

wort auf die Frage von Herrn Gysi, daß Sie Ihre Position, wie sie Herr Meckel einmal geäußert hat hier im Haus, inzwischen geändert haben? Sind Sie nicht mehr der Auffassung, daß eine Bedingung für die Mitgliedschaft in der NATO auch des Gebietes der DDR ist, daß die Strategien der NATO, vor allen Dingen flexible response, Vorverteidigung, geändert werden müßten als eine definitive Bedingung, Voraussetzung für einen Beitritt in die NATO?

Und eine zweite Frage: Sie sprachen vorhin direkt davon, daß es notwendig ist, junge Staatsbürger zu motivieren für einen Dienst für den Staat auch in der Armee, auch für einen Wehrdienst. Wie stellen Sie sich diese Wehrmotivation vor?

Kamilli (SPD):

Sie haben mich nicht ganz richtig zitiert. Ich habe nicht gesagt, wir müssen die jungen Staatsbürger primär motivieren, sondern ich habe gesagt, wir müssen den Staat so gestalten, daß die Verhältnisse sie motivieren.

(Nee, nee! bei der PDS)

So habe ich es gesagt. Das zum ersten.

Zum zweiten: Selbstverständlich haben wir gewisse Prämissen gesetzt. Ich habe auch vorhin gesagt, daß bei der Gestaltung der NATO noch Handlungsbedarf besteht und daß wir den noch ausfüllen werden.

(Zuruf: Bis zum 3.10.?)

Dann hätten wir also nicht beitreten dürfen, Ihrer Meinung nach?

(Zuruf: Ja bitte, ja oder nein?)

Na gut, ich habe ja auch gesagt, daß meiner Meinung nach Sie die Vereinigung eigentlich gar nicht wollen.

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Können wir uns jetzt darauf einigen: Wenn Sie Nachfragen stellen wollen, müssen Sie diese Nachfragen auch vom Mikrofon aus stellen, sonst bringt das nichts. Aber das ist jetzt erledigt. Ihre Frage ist beendet. Wir hatten uns auf noch drei Fragen geeinigt. Bitte schön.

Frau Voigt (PDS):

Herr Kamilli, wir hören so oft von der wohlgerühmten Freiheit, in die wir jetzt gehen, und ich hätte gern einmal gewußt, wie Ihre persönliche Haltung ist zu den sogenannten Totalverweigerern,

(Unruhe bei der SPD)

und wie Sie es verstehen, daß in diesem Parlament beschlossen wurde, laut 6. Strafrechtsänderungsgesetz, daß diese sogenannten Totalverweigerer bis zu 5 Jahren Freiheitsentzug bekommen?

Kamilli (SPD):

Das Problem der Totalverweigerer sehe ich als sehr gravierend an. Es ist zwar eine verschwindend kleine Personen-Gruppe, aber ich bin der Meinung, wir müßten auch für sie eine Lösung finden, die es ermöglicht, der Totalverweigerung nachzukommen. Ich hatte Ihnen ja gesagt, daß meiner Meinung nach die Gestaltung des Zivildienstes eine zweite Kehrseite unserer Forderung nach der Wehrpflicht ist, und wir sollten hierbei auch die Totalverweigerer nicht ausgrenzen, sondern ihnen eine Möglichkeit geben, total zu verweigern. Das ist meine Meinung.

(Unruhe im Saal)

Frau Birthler (Bündnis 90/Grüne):

Herr Abgeordneter! - Bitte?

(Nicht zu verstehende Zwischenrufe)

Ich bin mit fragen dran. Sie haben für die SPD die Wehrpflicht verteidigt, und der etwas zackige Ton Ihrer Rede läßt

erahnen, daß Sie es damit sehr ernst meinen ...

(Unruhe, Heiterkeit, Beifall bei der PDS)

(Kamilli, SPD: Also wissen Sie, für meine Stimme kann ich nun mal leider nicht. Das tut mir leid. Ich könnte es auch singen demnächst, aber...)

(Heiterkeit und Beifall)

Ich bin gespannt auf das Lied Ihrer Auswahl.

(Kamilli, SPD: Ich bin ein großer Bach-Pfleger, nebenbei bemerkt. Ich habe genug Bach gesungen.)

Genug gescherzt, jetzt meine Frage: Meinen Sie nicht... Wir sind uns doch sicherlich einig, daß sich in den Köpfen und Herzen dieser Bevölkerung sehr viel verändern muß, hin zu einem zivilen, zu einem demokratischen Lebensgefühl. Meinen Sie nicht, daß das letzte, was wir da brauchen, eine Wehrpflicht ist? Daß gerade die Nichtwehrpflicht eine Chance ist für diese DDR-Bevölkerung, wirklich dazuzulernen.

(Beifall- bei der PDS und bei Bündnis 90/Grüne)

Kamilli (SPD):

Ich nehme Ihr Anliegen als sehr ernsthaft zunächst einmal entgegen, auf jeden Fall. Ich bin eigentlich fast Ihrer Meinung. Ich möchte nur das Institut der Wehrpflicht nicht von vornherein aufgeben. Ich hatte ja gesagt: Es ist Aufgabe der politischen Parteien - das zielt genau in die Richtung, die Sie angefragt haben -, den Staat so zu gestalten, daß die jungen wehrpflichtigen Bürger motiviert werden, von sich aus der Wehrpflicht nachzukommen.

(Frau Birthler, Bündnis 90/Grüne: Das ist doch gerade der Fehler, dieses Motivieren!)

Der Fehler wäre: Der Staat soll so gestaltet werden, daß die Bürger aus dieser Erkenntnis heraus motiviert werden. Wir wollen die Bürger nicht primär motivieren für irgendeinen Wehrdienst. Das ist ein großer Unterschied. Ich bitte das zu beachten.

Ich habe zweitens gesagt, daß für mich ein Zivildienst, der nicht als Ersatz, sondern als gleichwertige Alternative zum Wehrdienst gestaltet wird, unverzichtbarer Bestandteil des gesamten Dienstes ist.

(Beifall bei der SPD)

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Höppner:

Danke schön. - Ich möchte von dieser Stelle aus noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, daß auf den Bänken der Abgeordneten auch wirklich nur Abgeordnete sitzen. Es sitzen immer wieder Mitarbeiter auf diesen Abgeordnetenbänken. Wenn sich das nicht durch die Ermahnung regeln läßt, dann muß das Präsidium darüber beraten, andere Maßnahmen zu ergreifen, damit dies nicht geschieht.

Als nächster spricht für die Fraktion der DSU der Abgeordnete Voigt. Ich hoffe, daß die Redezeit von fünf Minuten, die vereinbart wurde, nicht von allen Rednern in dieser Weise überschritten wird wie bisher.

Dr. Voigt für die Fraktion der DSU:

Ich werde mir Mühe geben.

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen, meine Herren! Herr Gysi, ich freue mich außerordentlich,

(Heiterkeit bei der PDS - Beifall bei CDU/DA und DSU)

daß unser gestriges Gespräch einen solchen Erfolg hatte. Ich darf also mit Ihnen konform gehen hinsichtlich dessen, was Sie einleitend gesagt haben, und es ist auch genau richtig so. Aber ich muß gleich sagen: Das, was nun im Entwurf ist, lehne ich total ab. Ich werde mich dazu äußern.

Einmal zu der Frage: Soll das heutige Noch-DDR-Gebiet dann NATO-Land werden? - Da möchte ich doch sagen: Da ist nun leider auch die PDS noch etwas kleinkariert; denn wir sind